

KLAUS PARLASCA

Die Stadtgöttin Palmyras

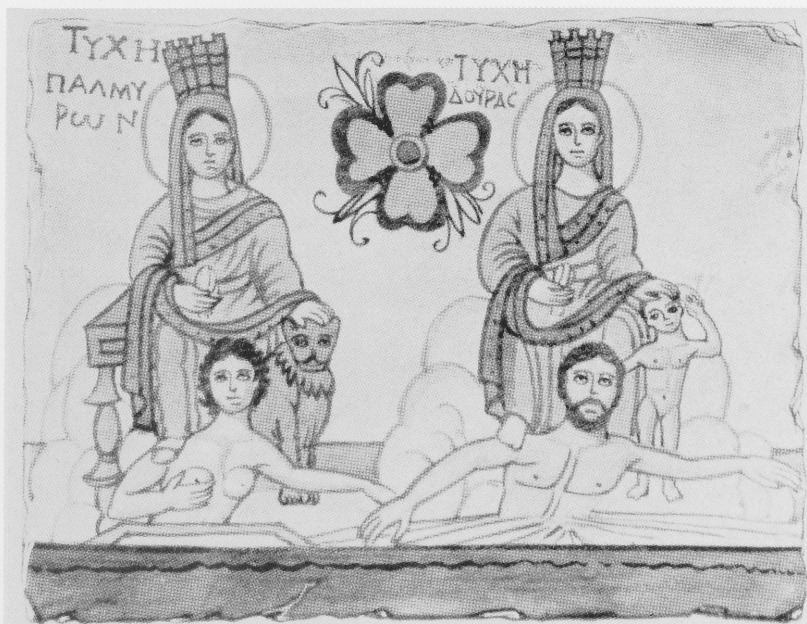
Es ist eine bekannte Tatsache, daß mitunter auf den ersten Blick unscheinbar anmutende Kleinfunde neues Licht auf bisher nicht ausreichend geklärte Probleme werfen. So verhält es sich auch mit folgendem Beitrag, welcher der uneinheitlichen archäologischen Überlieferung der Stadtgöttin Palmyras gewidmet ist. Die Ausgrabungen in Dura-Europos haben zwei bemerkenswerte Funde geliefert, die uns über die Gestalt der Stadtgöttin Palmyras Aufschluß geben. Eine Malerei des Beltempels (Tempel der palmyrenischen Götter¹) zeigt die sitzende Göttin mit der Beischrift Τύχη Παλμύρων (Abb. 1–2)¹. Auf einem in das Jahr 159 n. Chr. datierten Weihrelief aus dem Tempel der Gaddé erscheint dieselbe Göttin mit Beischrift in palmyrenischer Sprache (Abb. 3)². Diese beiden Darstellungen belegen die Tatsache, daß die Schutzgöttin bzw. Namenspersonifikation der Wüstenstadt dem Typus der berühmten Tyche von Antiochia nachgebildet war. Selbst die Wassergottheit zu ihren Füßen fehlt nicht. Statt der bärtigen, männlichen Personifikation des Orontes erscheint jedoch hier eine

¹ New Haven, Conn., Yale Univ. Art Gall. – F. CUMONT, *Mon.Piot* 26, 1925, 1 ff.; 13 Taf. 1. – DERS., *Fouilles de Doura-Europos* (1926) 89 ff., bes. 96 ff. Taf. 50. – M. ROSTOVITZEF, *Dura-Europos and its Art* (1938) 69; 72 Taf. 1,2. – T. DOHRN, *Die Tyche von Antiochia* (1960) 12 Taf. 7,1. – A. PERKINS, *The Art of Dura-Europos* (1973) 8; 44; 74; 119 Abb. 12 (links unten; undeutlich, da Originalphoto). – M. HÖRIG, *Dea Syria* (1979) 174 f. Taf. 8a. – J. TEIXIDOR, *The Pantheon of Palmyra. Etudes prélim. aux religions orientales dans l'Empire romain* 79 (1979) 93 f.; 136 Taf. 30.

² New Haven Inv. 1938.5313; 47 × 57 cm. – C. HOPKINS, *Am. Journal Arch.* 39, 1935, 299 Taf. 29 A. – F. E. BROWN in: *Excavations at Dura-Europos, Prelim. Report 7./8. Season 1933–1935* (1939) 260 ff. Taf. 34. – R. DU MESNIL DU BUISSON, *Revue Arts Asiatiques* 11, 1937, 82 Taf. 28. – M. ROSTOVITZEF, *Mélanges R. DUSSAUD* 1 (1939) 290 ff. Taf. 2. – O. EISSFELDT, *Tempel und Kulte syrischer Städte in hellenistisch-römischer Zeit. Der Alte Orient* 40, 1941, 126 f.; 138 Taf. 13,1. – E. H. SWIFT, *Roman Sources of Christian Art* (1951) 165 f.; 192 Taf. 38 unten. – H. TH. BOSSERT, *Altsyrien* (1951) 39 Abb. 563. – DOHRN a. a. O. 12 Taf. 6. – A. EFFENBERGER, *Studien zur Tyche von Antiochia* (Diss. Halle, ungedruckt, 1969) 86; 94 Anm. 401; 409. – PERKINS a. a. O. 79 ff. Abb. 32. – S. B. DOWNEY, *The Stone and Plaster Sculpture. Excavations at Dura-Europos, Final Report III 1–2* (1977) 17 ff. Nr. 5 Taf. 3 (ohne Bibliographie). – HÖRIG a. a. O. 169 f.; 173 Taf. 8b (desgl.). – A. KRZYŻANOWSKA in: *Actes du 9^{ème} Congrès Internat. de Numismatique, Bern 1979* (1982) 452 Taf. 57,4 (desgl.). – Zur Inschrift vgl. C. C. TORREY bei BROWN a. a. O. 278 f. Nr. 908. – R. DU MESNIL DU BUISSON, *Inventaire des inscriptions palmyréniennes de Dura-Europos*² (1939) 17 f. Nr. 31–32. – V. ON GRAEVE in: *Demetrias I* (1976) 150 Taf. 35,3. – GAWLIKOWSKI, *Berytus* 18, 1969, 106 Abb. 2. – H. J. W. DRIJVERS, *The Religion of Palmyra* (1976) 13; 26 Taf. 20. – Zuletzt TEIXIDOR a. a. O. 92; 94; 136 Taf. 28.



1 Dura-Europos, Wandmalerei aus dem Tempel der palmyrenischen Götter.



2 Detail (Umzeichnung) der Wandmalerei Abb. 1.

weibliche Gestalt, in der man offenbar eine Personifikation der Quelle Efqa zu sehen hat³. In Palmyra selbst wurde erst nach dem zweiten Weltkrieg bei den syrischen Ausgrabungen von A. Bounni und N. Saliby im Bereich des Nebotempels ein Relief entdeckt, das eine ähnliche sitzende Göttin in abgewandelter Form zeigt (Abb. 4)⁴. Es hat den zusätzlichen Vorzug, das älteste Zeugnis innerhalb dieser Gruppe zu sein; es wird noch in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren sein⁵. Überras-

³ Hierbei handelt es sich nur um die rein künstlerische Übernahme eines hellenistischen Bildtypus. Die Quellgottheit – Aglibol – ist an sich männlich. Vgl. M. GAWLIKOWSKI, *Le temple palmyrénien*. Palmyre 6 (1973) 115. – J. TEIXIDOR, *The Pagan God. Popular Religion in the Greco-Roman Near East* (1977) 110 ff.

⁴ Damaskus, Mus. Inv. 16441; 90 × 68 cm. – A. BOUNNI, *Ann. Arch. Syr.* 15, 1965 I, 87 ff. Taf. 1 f. (in arab. Teil). – K. ASSA'AD u. O. TAHA, *Welcome to Palmyra* (1966) Vorsatztafel und Umschlagbild (o. Text). – F. MELLINGHOFF, *Ein Relief aus Palmyra*, in: F. ALTHEIM u. R. STIEHL, *Die Araber in der Alten Welt* V 2 (1969) 58 ff. Abb. 17 (S. 563). – H. KLENGEL, *Syria antiqua* (1971) 178 f. Abb. S. 161. – M. A. R. COLLEDGE, *The Art of Palmyra* (1976) 48 Abb. 38. – A. BOUNNI, *al-fann at-tadmuri²* (1972) Taf. 5. – DERS., *Tadmur wa-tadmuriyun* (1978) Abb. S. 184. – A. BAHNASSI, *Altertum* 25, 1979, 74 Abb. 2. – J. ENGEMANN in: *Pietas. Festschr. B. KÖTTING. Jahrb. Antike u. Christentum Erg.-Bd.* 8 (1980) 494 Taf. 3c (Ausschnitt; zum Handgestus der Tyche). – Der Fundort ist nach BOUNNI a. a. O. 87 Anm. 1 'une partie du rempart Ouest situé devant le propylée du Temple de Nebô', nach MELLINGHOFF a. a. O. 131 (unter Berufung auf N. SALIBY) etwa 30 m südlich der Propyläen zum Tempelhof. – Ferner H. J. W. DRIJVERS, *The Religion of Palmyra* (1976) 19; 32 Taf. 51. – DERS., *Cults and Beliefs at Edessa. Etudes prélim. aux religions orientales dans l'Empire romain* 82 (1980) 67 f.; 105.

⁵ A. BOUNNI, *Ann. Arch. Syr.* 15, 1965 I, 87 ff. (spätestens letztes Viertel des 1. Jahrh. n. Chr.). – MELLINGHOFF a. a. O. 68 ff., bes. 73 (gegen 100 n. Chr.). – Ich persönlich halte aufgrund datierter stilistischer Parallelen eine frühere Entstehung, etwa im zweiten Viertel des 1. Jahrh., für am wahrscheinlichsten. – Das von MELLINGHOFF a. a. O. 68 f.; 72 besprochene Relief aus dem Jahre 30/31 n. Chr. ist nicht verschollen: Damaskus, Mus. Inv. 7939. Seyrigs Aufsatz darüber auch in seinen *Antiqu.Syr.* 6 (1966) 31 ff. Taf. 11,5.



3 Dura-Europos, Weihrelief aus dem Tempel der Gaddé.

schenderweise ist nach A. Bounni in der fragmentarischen Inschrift Astarte genannt⁶. Die Stadtgöttin selbst ist die neben ihr stehende Göttin mit Mauerkrone. Noch altertümlicher ist der schon länger bekannte Kopf einer Göttin mit gleichem Kopfschmuck, doch läßt sich über ihren statuarischen Typus nichts aussagen (Abb. 5)⁷. Im Hinblick auf den unterschiedlichen Befund dieser drei Darstellungen ergeben sich Zweifel, inwieweit es in Palmyra einen offiziellen Typus der Stadtgöttin gegeben hat. Schon die abweichende Benennung der sitzenden Göttin auf dem Relief ist merkwürdig. Außerdem sind die beträchtlichen Unterschiede in den Einzelheiten nicht zu übersehen. Um so nützlicher dürfte es sein, eine Serie bisher unbekannter Belege in die Diskussion einzubeziehen, die den Vorteil haben, offizielle Zeugnisse zu sein.

⁶ BOUNNI a. a. O. 90 f. '[pour Ish]tar la bonne'. – Anders J. T. MILIK, *Dédicaces faites par des dieux* (1972) 165 ('à . . . la bonne déesse'); 170; 174; ebenso GAWLIKOWSKI a. a. O. 52, beide unter Berufung auf J. TEIXIDOR, *Inventaire des inscriptions de Palmyre* 11 (1965) 52 f. zu Nr. 87; DERS. a. a. O. (Anm. 3) 97 ff.; 133 Taf. 18.

⁷ Palmyra, Mus.; H. 37 cm. – H. INGOLT, *Berytus* 3, 1936, 114 f. Nr. 13 Taf. 23, 1. – H. SEYRIG ebd. 139. – M. MOREHART, *Berytus* 12, 1956–1958, 71 Nr. 31 Abb. 27. – COLLEDGE a. a. O. 31 f. Tafelabb. 8. – HÖRIG a. a. O. 175 Anm. 3.



4 Palmyra, Weihrelief.

Kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges fand die Ausgrabung der Agora und ihrer Nebenräume statt. Von ihren Ergebnissen wurde bisher nur das epigraphische Material publiziert⁸. In seinem Vorbericht erwähnt H. Seyrig darüber hinaus Tonbul-

⁸ Eine Auswahl der griechischen Inschriften: H. SEYRIG, *Syria* 22, 1941, 233–270 = *Ant.Syr.* 3 (1946) 167–214. – Die palmyrenischen Inschriften: J. STARCKY, *Inventaire des inscriptions de Palmyre* 10. L'Agora (1949).

len, also gebrannte Siegelabdrücke von Urkunden. Diese zeigen jeweils den Kopf einer Göttin mit Mauerkrone und die griechische Beischrift Παλμύρα bzw. Ἀδριανῆ Παλμύρα⁹. Der Ausgräber hat weder in diesem Bericht noch an anderer Stelle Abbildungen dieser Siegelabdrücke veröffentlicht. Die Fundstelle der in einer Brandschicht entdeckten Bullen, die Seyrig beschrieben hat¹⁰, spricht für die Lage des städtischen Archivs im Bereich der Agora. Nach J. Cantineau wird diese Behörde – ἀρχεῖον – in zwei stark fragmentierten Inschriften erwähnt¹¹, doch fand seine Interpretation der entsprechenden Texte Widerspruch. M. Gawlikowski setzt das entsprechende Fremdwort aus linguistischen Gründen vielmehr mit ἀρχή – im Sinne von Regierung, Magistrat – gleich¹².

Die umfangreiche Literatur über Funde figürlich verzierter Tonbullen aus hellenistischer und römischer Zeit braucht an dieser Stelle nicht aufgezählt zu werden. Für die Verbreitung von Siegeln mit Tycheköpfen – wenn auch z. T. in abweichender Form – genügt der Hinweis auf neuere Funde im nabatäischen Kurnup (Mampsis), wo Siegel der Städte Petra und Charakmoba (el-Kerak) ausgegraben wurden¹³.

Vor einiger Zeit wurde dem Verfasser eine Serie gleichartiger Tonbullen aus Palmyra bekannt, die zugleich eine Anschauung über die unveröffentlichten älteren Funde vermitteln. Kein Exemplar der von mir untersuchten Stücke zeigt einen vollständigen Abdruck des Siegels. Immerhin ist deutlich, daß stets dasselbe Siegel benutzt wurde¹⁴. Bei vier Stücken sind Teile der Beischrift erhalten, beginnend links hinter der Mauerkrone – rechtsläufig von außen zu lesen – ΠΑΛΜ[...] (Abb. 6 a.b). Bei einer Bulle sind rechts in Gesichtshöhe die Buchstaben – NH – zu lesen (Abb. 6 c). Die Beischrift lehrt zweifelsfrei, daß diese Abdrücke textlich nicht mit den von H. Seyrig beschriebenen Typen identisch sind. Aus der m. E. sicheren Ergänzung der Siegellegende ΠΑΛΜ[ΥΡΗ]NH ergibt sich zwingend, daß die zugehörigen Urkunden zu einem anderen Archiv unbekannter Lokalisierung gehört haben.

Der Begriff Παλμυρηνή für das zu Palmyra in geographischer wie in verwaltungsmäßiger Hinsicht gehörende Territorium ist *expresso verbo* in der antiken Literatur nur selten belegt, und zwar bei Strabon und Ptolemaios¹⁵. Wie dieser neue Siegeltypus

⁹ H. SEYRIG, Académie des Inscr. et Belles-lettres, Comptes rendus 1940, 242; DERS., Mélanges de l'Université Saint Joseph [Beirut] 23, 1940, 95 f.; 104 f. Taf. 6.

¹⁰ SEYRIG a. a. O. 242: In der Agora '... non loin du petit temple'. Demnach sind die Urkunden nicht an ihrem ursprünglichen Aufbewahrungsort verbrannt; die Aktschränke haben schwerlich in der Kolonnade gestanden.

¹¹ Syria 14, 1933, 183 f.

¹² GAWLIKOWSKI a. a. O. (Anm. 3) 43 ff. (vgl. J. TEIXIDOR, Syria 51, 1974, 333 Nr. 159 ohne Stellungnahme). R. Degen weist mich brieflich darauf hin, daß durch Parallelbelege im Syrischen Cantineaus Interpretation gesichert wird.

¹³ A. NEGEV, Israel Exploration Journal 19, 1969, 90 Nr. 1 Taf. 9,1 (Beischrift Ἀδριανῆ Πέτρα μητρόπολις); 90 f. Nr. 4 Taf. 9,2 Beischrift Χαρακμόβα πόλις). – DERS. in: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II 8 (1977) 645 Taf. 34, 49. 50. – DERS., Tempel, Kirchen und Zisternen – Ausgrabungen in der Wüste Negev (1983) 144; 146 Abb. S. 145. Letzteres auch in: DERS., Die Nabatäer. Antike Welt, Sonderheft (1976) 72 Abb. 107.

¹⁴ Die Objekte erscheinen in Abb. 6a–c im Maßstab von ca. 3:1. Maximaldimension ca. 1,7–1,8 cm.

¹⁵ STRAB. chr. 11,31; 12,4 = Geogr.Gr. Min. 2 (Hrsg. C. MÜLLER; 1861) 596 bzw. 600. – PTOL. Geogr. 5,14,19. – Zum Quellenwert seiner Ortsliste in bezug auf die politische Ausdehnung der Palmyrene vgl. D. SCHLUMBERGER, Syria 20, 1939, 69. – Zur Palmyrene vgl. RE XXXVI 2 (1949) 277 f. s. v. Palmyrene



5 Palmyra, Kopf einer Stadtgöttin.

lehrt, hat es offenbar eine spezielle Verwaltung für das Territorium Palmyras gegeben, deren Sitz sich allerdings ebenfalls in der Oasenmetropole befunden haben dürfte.

Tycheköpfe mit Mauerkrone sind im syrischen Raum und seinen Nachbargebieten besonders auf Münzen weit verbreitet¹⁶. Auf Einzelheiten und damit zusammenhän-

(B. SPULER). Die anderen hier angeführten Schriftquellen beziehen sich in sachlicher Hinsicht auf dieses Gebiet, ohne das Wort selbst zu gebrauchen. Vgl. ferner R. DUSSAUD, *Topographie historique de la Syrie antique* (1927) 266 ff.; D. SCHLUMBERGER, *Syria* 20, 1939, 43 ff.; DERS., *La Palmyrène du Nord-Ouest* (1951) 129 ff.

¹⁶ Die geographische Verbreitung wurde bisher noch nicht systematisch zusammengestellt. Vgl. die – nicht vollständigen – Übersichten der Münzbilder mit sitzender Stadtgöttin im Typus der Tyche des Eutychides bei W. WRUCK, *Die syrische Provinzialprägung von Augustus bis Trajan* (1931) 171 Nr. 24 Taf. 5, 98. 104 sowie DOHRN a. a. O. (Anm. 1) 52 ff. (jeweils mit weiteren Nachweisen).



6 Tonbullen aus Palmyra.

gende Fragen kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Im Hinblick auf die Beliebtheit dieses Typus ist es nicht weiter überraschend, daß er auch in Palmyra gebräuchlich war¹⁷. Die mäßige Qualität und die zumeist sehr schlechte Erhaltung dieser an sich unbedeutenden lokalen Emissionen sind die Ursache für das Fehlen guter Exemplare. Deshalb ist auch ein genauerer Vergleich mit den anscheinend typgleichen Darstellungen der Siegelabdrücke nicht möglich.

¹⁷ W. WROTH, *British Museum Catalogue of the Greek Coins of Galatia, Cappadocia, and Syria* (1899) 150 Nr. 7 Taf. 18, 4. – R. DU MESNIL DU BUISSON, *Les tessères et les monnaies de Palmyre* (1962) 734 ff. Abb. 313 (b); 314 (a–c). – Vgl. dess. Verf. 1944 publizierte Tafelmappe gleichen Titels Taf. 97/98, 13–15; 100/101, 16. 17; 104/105, 27. 31 (jeweils stark vergrößerte Photographie und Umzeichnung, letztere z. T. ungenau bzw. fraglich); KRZYŻANOWSKA a. a. O. (Anm. 2) 452 f. Abb. 1 = Skizzen Typ XVII a, b XVIII. – Von einigen Exemplaren des Berliner Münzkabinetts erhielt ich Gipsabdrücke, die sich jedoch aufgrund des Erhaltungszustandes der Originale leider nicht für eine Reproduktion eignen. H.-D. Schulz sei auch an dieser Stelle herzlich für seine Hilfsbereitschaft gedankt.

Das Stichwort 'weiblicher Kopf mit Beischrift Παλ –' erinnert an einen anderen Fund mit entsprechender Legende aus Palmyra, die auch im 'Supplementum Epigraphicum Graecum' aufgeführt ist¹⁸. Unter dieser summarischen Beschreibung verbirgt sich eine in historischer Hinsicht besonders bedeutsame Tessera des Museums in Damaskus¹⁹. Von diesem Unikum ist jetzt ein weiteres Exemplar in Privatbesitz aufgetaucht, das an dieser Stelle bekannt gemacht werden kann (Abb. 7). Der im Rechtsprofil wie-



7 Tessera mit Porträt der Marciana.

dergegebene weibliche Kopf trägt, wie bereits H. Seyrig richtig erkannt hat, unverkennbar die Züge Marcianas, der Schwester Trajans²⁰. Die Seltenheit dieses Typus spricht für Seyrigs Interpretation, wonach diese Tessera für das offizielle Festbankett anlässlich der Konsekration Marcianas nach ihrem Tode im Jahre 112 n. Chr. gedient hat²¹. Die griechische Beischrift mit dem Namen der Stadt unterstreicht den offiziellen Charakter dieser Emission. Verteilt auf den Hintergrund hinter bzw. vor dem Kopf lautet die Beischrift des neuen Exemplars ΠΑΛ/ΜΥΡΑ. Vom Υ ist nur eine senkrechte Haste, vom Schluß-A die linke Schräghaste deutlich zu erkennen. Die früher vorgeschlagene Ergänzung Παλ[μυρηνῶν?] wird dadurch hinfällig.

¹⁸ SEG VII (1934) 38 Nr. 185 nach J. CANTINEAU, *Inscriptions palmyréniennes* (1930) 47 Nr. 101.

¹⁹ H. SEYRIG, *Mémorial Lagrange* (1940) 55; 57 Nr. 7 Taf. 3 (ohne Lit.). – H. INGOLT, H. SEYRIG u. J. STARCKY, *Recueil des tessères de Palmyre* (1955) 1 Nr. 1 Taf. 1 – DU MESNIL DU BUISSON a. a. O. (Anm. 17) 537 Anm. 1; 552 f.

²⁰ Zur Ikonographie der Marciana vgl. M. WEGNER, *Arch. Anz.* 1938, 289 ff. Abb. 1b.c; 7–10. – DERS., *Das röm. Herrscherbild II 3. Hadrian – Plotina · Marciana · Matidia · Sabina* (1956) 77 ff. Taf. 35–36.

²¹ H. TEMPORINI, *Die Frauen am Hofe Trajans* (1978) 194 f. Marciana wurde an ihrem Todestag, dem 29. August 112, zur Diva erhoben. Die abweichenden Daten – 113 bzw. 114 – bei WEGNER a. a. O. 77 bzw. SEYRIG a. a. O. 57 sind dadurch überholt.

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 3 Yale University Art Gallery, Dura Europos Collection. – 2 nach M. Rostovtzeff, *Dura-Europos and its Art* (1938). – 4 Photo Giraudon. – 5 Photo U. Heimberg, mit freundlicher Genehmigung von Khaled As'ad und Ahmed Taha, Museum Palmyra. – 6–7 Photo Parlasca.